

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 49 (1987)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Liestaler Maler Johannes Senn 1780–1861

Seit einem Jahr liegt Band 26 der «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland» vor. Frau Hildegard Gantner-Schlee schildert darin das Leben und das künstlerische Schaffen eines Mannes, der in seiner näheren Heimat fast unbekannt geblieben ist. Erst siebenzigjährig kehrte Senn mit seiner Frau nach Liestal zurück und lebte dort noch fünf Jahre.

Im Vorwort zur Lebensbeschreibung wird auf die besonderen Umstände hingewiesen, die Senns Leben prägten. Der Leser wird geschickt auf die damaligen politischen Gegebenheiten hingeleitet: «Als Achtzehnjähriger hatte er 1798 miterlebt, dass der Landbevölkerung die gleichen politischen Rechte gewährt wurden, wie sie die Stadtbasler besaßen. Bei seiner Rückkehr aus Dänemark (1819) galt in Basel die Restaurationsverfassung von 1814, durch welche die Rechte der Landbevölkerung stark zurückgeschnitten worden waren. Dies musste den Baselbieter Patrioten zutiefst kränken.» Wie nicht anders zu erwarten war, fühlte sich Senn in seiner freiheitlichen Weltanschauung bedroht. In Basel erhielt der Jüngling Senn eine solide Ausbildung im Zeichnen, Stechen, Radieren und Aquarellieren. In Zürich wurde sein Name erstmals im Zusammenhang mit einer Ausstellung genannt; sein Thema waren Volkstrachten. Von 1804–1819 wirkte Senn in Kopenhagen. Seine Werke nehmen «wegen ihrer Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Lebendigkeit einen Ehrenplatz ein». Ein prachtvolles Porträt des Königs Frederik VI bestärkt den erhaltenen Eindruck. Im Jahre 1819 kehrte der begabte, leider verarmte Maler nach Basel zurück. Gefundene Abrechnungen und Quittungen belegen, dass Senn an der Restaurierung des Rathauses mitgearbeitet hat. Hier gewährte Frau Gantner dem Leser auch einen geschichtlichen Einblick in die Zeit der Trennungswirren zwischen Stadt und Landschaft Basel; dieser Teil des Buches ist mit dem berühmt gewordenen Bildnis von Stephan Gutzwiller geschmückt, das als Auftragsarbeit entstanden ist. Als Zeichnungslehrer arbeitete Senn von 1832–1850 in Zofingen. Er zählte zu den Pädagogen, die sich immer wieder Gedanken

über die richtige Erziehung der Kinder machten. Leider war seine familiäre Situation nicht glücklich; die entsprechenden Texte deuten eindrücklich daraufhin. «Die Aufzeichnungen und Bilder sind Zeugnisse eines Menschen, der nach Grossm strebte und trotz Enttäuschungen mit Leidenschaft das Geschehen in der Welt verfolgte und der Verbitterung zu trotzen versuchte», schreibt die Verfasserin am Schluss.

Mehr als 40 Seiten beanspruchen die exakten Anmerkungen, die weiteren Aufschluss geben. Das Buch ist den Mitgliedern der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde besonders zu empfehlen. Es kann bezogen werden bei der kantonalen Schul- und Büromaterialverwaltung Baselland, Rheinstr. 32, 4410 Liestal.

Hans Pfaff

Basler Panoramen — Ausstellung und Katalog

Nur noch bis zum 8. Februar ist im Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental die sehenswerte Ausstellung «Blick auf Basel. Panoramadarstellungen von Basler Kleinmeistern» zu sehen; sie wurde durch die Jahrestagung der Kunsthistoriker-Vereinigung in Luzern 1985 angeregt. Dazu ist eine reich illustrierte Publikation erschienen, die über die Ausstellung hinaus wertvoll bleiben wird. Im Katalogteil hält Brigitte Meles die 106 Exponate mit genauen, auch bibliographischen Angaben fest. Vorangestellt sind drei Aufsätze: Yvonne Boerlin-Brodbeck berichtet über die frühen Panoramen von Marquard Wocher und Samuel Birmann, Christine Sieber-Meier über die Längspanoramen von Anton Winterlin, Brigitte Meles schliesslich über Landschaftspanoramen aus der ersten Hälfte des 19. Jh. aus der Umgebung Basels und aus dem Jura. Die schöne Publikation, die auch unseren Blick für die Veränderungen in unserem Lebensraum schärfen soll, wurde durch die Christoph Merian Stiftung ermöglicht.

M.B.